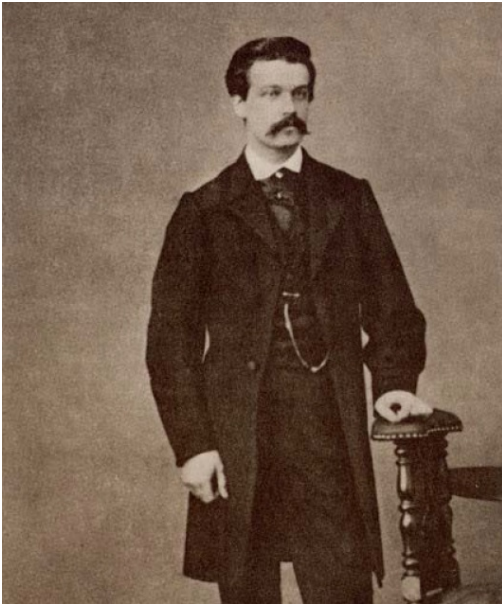


Ernest Solvay, ein Unternehmer und Philanthrop mit einer großen Leidenschaft für die Wissenschaft 16. April 1838 (Rebecq, Belgien) – 26. Mai 1922 (Brüssel, Belgien)



Ernest Solvay, Sohn eines Steinbruchbetreibers im belgischen Rebecq, entwickelte schon in frühester Jugend eine Leidenschaft für Physik, Chemie und Naturkunde. Wegen einer akuten Rippenfellentzündung blieb ihm jedoch der Besuch einer Universität verwehrt. Trotz seiner dauerhaft geschwächten Gesundheit führte er bis zu seinem Tode im Alter von 83 Jahren ein erfülltes und intensives Leben. Die Beiträge, die er zu Lebzeiten für die Gesellschaft leistete und sein unternehmerisches und soziales Vermächtnis sind beeindruckend und für viele wegweisend.

Mit 21 Jahren begann er im Leuchtgaswerk seines Onkels nahe Brüssel nach Wegen zu forschen, um das in der Fabrik als Nebenprodukt anfallende Ammoniak zu verwerten. Zwei Jahre später meldete er ein Verfahren zur industriellen Herstellung von Natriumcarbonat aus Salz, Ammoniak und Kohlensäure zum Patent an.

Am 26. Dezember 1863 gründeten Ernest und sein Bruder Alfred mit finanzieller Unterstützung mehrerer Geschäftspartner das Unternehmen Solvay & Cie. Rund zehn Jahre dauerte es, bis die Brüder die industrielle

Produktion in ihrer ersten Produktionsanlage im belgischen Couillet perfektioniert hatten. Wiederholt entgingen die Brüder nur knapp dem Konkurs.

Als sich Solvays industrielles Herstellungsverfahren etabliert hatte und die Nachfrage der expandierenden Glas-, Textil-, Chemie-, Papier- und Seifenindustrie nach kostengünstiger Soda kontinuierlich wuchs, trieben die Unternehmenschefs zwischen 1870 und 1890 den weltweiten Ausbau des Unternehmens voran. Fabriken entstanden in Frankreich, England, Deutschland, Russland, Österreich und den USA. Ernest Solvay leitete die Organisation und die Entwicklung dieses Industrieimperiums mit bemerkenswerter Weitsicht. Er drängte seine Mitarbeiter beharrlich zu Innovationen, um das Unternehmen vom Wettbewerb abzuheben.

Ernest Solvay war jedoch auch ein Mann mit fortschrittlichen sozialen Idealen: „Die Gesellschaft der Zukunft muss gerecht sein oder sie ist dem Tode geweiht“, sagte er. Solvay führte geraume Zeit, bevor dies Gesetz wurde, ein System zum sozialen Schutz seiner Arbeiter ein: betriebliche Altersversorgung (1878), Acht-Stunden-Tag (1897) und bezahlter Urlaub mit Urlaubsgeld (1913). Als Ernest Solvay es zu Wohlstand gebracht hatte, gründete er mehrere wissenschaftliche, philanthropische und karitative Stiftungen – darunter die Institute für Physiologie (1895) und Soziologie (1902) sowie die renommierte Solvay Business School (1903), die allesamt noch heute seinen Namen tragen.

Ernest Solvays war überzeugt, dass die Wissenschaft ein Motor für den Fortschritt der Menschheit ist. Seine außerordentliche Leidenschaft für die Wissenschaft zeigte sich auch 1911, als er in Brüssel eine internationale Zusammenkunft der namhaftesten Physiker und Chemiker der damaligen Zeit organisierte. Das war die Geburtsstunde der ersten Solvay-Konferenz für Physik, auf der unter anderem Marie Skłodowska-Curie, Albert Einstein, Max Planck, Hendrik A. Lorentz, Ernest Rutherford, Walther Nernst, Henri Poincaré und Maurice de Broglie über die „Theorie der Strahlung und der Quanten“ diskutierten.

Bis heute finden die Solvay-Konferenzen mit einigen der brilliantesten internationalen Wissenschaftler regelmäßig in Brüssel statt.